

Schweiz hat wenig Jugendarbeitslose



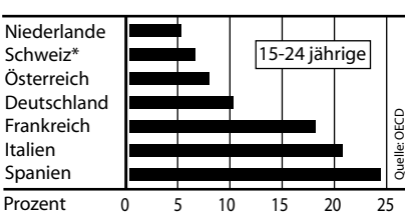
*Giancarlo Fedel,
Fachspezialist
Finanzierungen,
Mitglied des Kaders,
Bank Thalwil*

Auch wenn die Erholung der Wirtschaft absehbar ist, steckt die Welt zur Zeit noch tief in der Krise. Eine der schlimmsten Auswirkungen ist die Arbeitslosigkeit, speziell bei den Jugendlichen. Die Grafik zeigt die Zahlen von 2008, die sich im laufenden Jahr leider noch verschlimmert haben. Per Ende April verzeichnet die EU 18.5%, Portugal 20%, Irland 24% und Spanien 36.2% Jugendarbeitslose!

Die Schweiz steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Zu berücksichtigen ist, dass die OECD aus Vergleichsgründen den offiziellen Satz von 3% erhöht hat. Trotz den relativ guten Werten wird in der Schweiz die Jugendarbeitslosigkeit sowohl von Unternehmer- als auch von Behördenseite energisch bekämpft. So bieten verschiedene grosse Unternehmen wie die BLS, die Swiscom sowie zahlreiche kleinere Firmen ihren Lehrabgängern befristete Verträge an, wenn sie keine Stelle finden.

Die gute Position der Schweiz ist auch eine Folge unseres auf Berufslehren basierenden Bildungssystems. In Ländern wie Italien und Frankreich machen 60-70% der Jugendlichen eine maturähnliche Ausbildung ohne Berufspraxis, in der Deutschschweiz dagegen 70% eine Berufslehre. Die Berufspraxis fördert die Qualität der Arbeitnehmer und hält die Arbeitslosigkeit tief. Völlig unhaltbar ist es, wenn Jugendliche keine Berufspraxis erwerben können, weil sie mangels Praxiserfahrung keine Stelle finden. Das gilt es um jeden Preis zu verhindern.

Internationale Jugendarbeitslosigkeit 2008



*3% registrierte + 4% nicht gemeldete Arbeitslose

siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.